

Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postcheckkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einlieferung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster
Wirtschaftspolit.: Dr. J. W. Bieroth
Eltville i. Rhg. Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Destr. Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pf.

Nr. 38.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 16. September 1928.

26. Jahrgang.

Erstes Blatt

Heute liegt bei:

Ausrierte Wochenbeilage „Für Haus u. Familie“ Nr. 38.

Hundert Jahre Deutsches Weinschild.

Im Rahmen der Juni-Ausstellung im Neuen Museum in Wiesbaden und der Pfälzer Weinwoche in Neustadt a. S. hatte der bekannte Herr Dr. Wilhelm Ruthe aus Wiesbaden eine Ausstellung „Hundert Jahre Deutsches Weinschild“ veranstaltet, an der ich nicht achtlos vorübergehen, sondern der ich einige wenige Worte widmen möchte.

Sie ist wahrhaft ein wertvoller und zugleich fesselnder Niederschlag kultureller und wirtschaftlicher Entwicklung aus der Zeit des behäbigen Biedermeiers herein in unser Jahrhundert das gekennzeichnet ist von schier Alles überwindender Technik. Die Ausstellung scheint zwei Zwecke zu verfolgen: Getreu dem Grundsatz, daß bei einer Ausstellung von Gebrauchsgraphiken das für ein Gebiet besonders Charakteristische gezeigt werden muß, zeigt sie für die einzelnen Weinbaugebiete, insbesondere für den Rheingau das Flaschenschild, was ja für ein Weinbaugebiet mit in erster Linie charakteristisch ist. Nach zwei Gesichtspunkten ist hier die Ausstellung gekennzeichnet, und zwar zeigt sie zunächst in lokaler Reihenfolge die Besitzverhältnisse nach kultur- und wirtschaftsgeschichtlichen Gesichtspunkten. Es muß gesagt werden, daß Herrn Dr. Ruthe die Zusammenstellung nach dieser Seite hervorragend gelungen ist. Weiterhin ist auch zeitlich geordnet die graphische Entwicklung klar demonstriert. Dadurch bietet die Ausstellung nicht nur einen Rückblick auf vergangene Zeiten, sondern sie offenbart unbedingt auch dem modernen Künstler die Anregung, dem gebotenen Stoffe zur Neubearbeitung sich zu widmen. Hierbei soll gewiß nicht verkannt werden, daß dieser Aufgabe bereits einzelne moderne Künstler sich mit Erfolg unterzogen haben.

Einen weiteren vornehmen Zweck glaube ich der Ausstellung entnehmen zu sollen, und zwar den, daß durch sie mancher, der zu Hause noch ein altes Etikett gut verwahrt hat, es der sorgfamen Hand des Herrn Dr. Ruthe anvertrauen möge, um so die wertvolle und durchaus dankenswerte Arbeit an einer Kultur zu vervollkommen. — Es ist ja unmöglich, auf jede Nummer der fabelhaften Sammlung — sie zählt 115 — hinzuweisen. — Das Originalschild des „Kaiser Alexanderwein 1859“ und des Rauenthaler „Hut ab“ 1904, ferner das Originalschild „1846 Goldener Becher“, das von dem bekannten Künstler, der auch die Deckmalerei im Wiesbadener Paulinenschloß gefertigt hat, stammt, ferner ein Unikate-Geschenk der Fürstin Metternich und einige Th. Hofmann- und Prof. Wirl-Arbeiten sollen nicht unerwähnt bleiben.

Ich möchte wünschen, daß es Herrn Dr. Ruthe gelingen möchte, seinen schon überaus stattlichen

Schatz durch das eine oder andere Stück zu bereichern. Dr. Bieroth.

Stand der Reben und Güte der Trauben.

* Berlin, 13. Sept. Nach den Ermittlungen des Statistischen Reichsamts stellen sich der Stand und Güte der Reben in den verschiedenen Anbaugebieten wie folgt:

Länder und Landesteile	Stand der Reben	Güte der Trauben
Rheingaugebiet	2,3	2,0
übriges Rheingebiet	3,7	2,1
Nahegebiet	3,9	2,4
Mosel-, Saar- und Ruwerggebiet	3,1	2,2
Mhrgebiet	4,0	2,0
alle übrig. preuß. Weinbaugebiete	3,7	2,3
Preußen	3,2	2,2
Pfalz	2,5	2,7
Mittelfranken	2,0	2,0
Unterfranken	2,4	1,9
Schwaben	2,0	2,0
Bayern	2,5	2,6
Neckarkreis	2,3	
Schwarzwaldkreis	1,8	
Jagstkreis	3,1	
Donaukreis	—	
Württemberg	2,4	
Konstanz	3,2	
Freiburg	2,4	
Karlsruhe	2,0	
Mannheim	3,0	
Baden	2,4	
Starkenburg	2,5	
Rheinheffen	2,6	
Hessen	2,6	
Deutsches Reich	2,7	2,5

dagegen Anfang August 1928	2,8	—
" " Juli 1928	3,2	—
" " September 1927	3,0	3,0
" " September 1926	3,7	3,6

Hierzu bemerkt das Statistische Reichsamt:

Preußen: Die Witterung des Monats August war ähnlich wie die des Juli für die Entwicklung der Trauben im allgemeinen sehr günstig. Während das Wetter in der ersten Hälfte des August recht heiß, nur stellenweise zu trocken war, kamen die Regenfälle in der zweiten Hälfte des Monats den Weinstöcken sehr gelegen. Die durch die Maisfröste arg mitgenommenen Stöcke konnten sich hierdurch recht gut erholen. Die Bildung der Beeren hat gute Fortschritte gemacht, in den besseren Lagen findet man vielfach schon reife Trauben. Hagelfälle kamen nur vereinzelt vor und richteten nur geringfügigen Schaden an. Tierische und pflanzliche Schädlinge kamen wenig vor. Vereinzelt traten der Sauerwurm, Didium und Peronospora auf. Auch über das schädliche Auftreten von Kaninchen wurde in einem Falle berichtet.

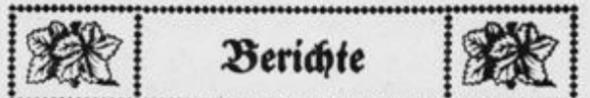
Bayern: In den Weinbergen der beiden Hauptweingebiete Bayerns, der Pfalz und Unter-

frankens gestalten sich die Verhältnisse ziemlich einheitlich. Die von Frost und Hagel verschont gebliebenen Weingärten weisen hinsichtlich des Wachstums sowohl der Weinstöcke wie auch der Trauben im allgemeinen gute Fortschritte auf. Die Trauben sind des öfteren beinahe ausgewachsen und werden bald in den Wein gehen. Bei weiterer entsprechender Witterung darf man eine gute Qualität erwarten. Am 4. August erlitten in beiden Regierungsbezirken verschiedene Gemarkungen durch Hagelschlag wie auch durch Grundabschwemmungen zum Teil umfangreiche Schäden.

Württemberg: Die Weinberge, denen die Niederschläge des Monats August sehr förderlich waren, stehen sehr schön. Das Auswachsen der Trauben ist schon weit vorgeschritten; auch ist der Weinstock frei von Krankheit. Unsere Weingärtner dürfen, wenn der Monat September sich noch weiterhin so gut anläßt, wie er begonnen hat, auf ein der Menge nach, soweit der Frost im Monat Mai nicht zu starken Schaden angerichtet hat, mittleres, vielleicht sogar mehr als mittleres, der Qualität nach auf ein recht gutes Erzeugnis rechnen.

Baden: Die Nachrichten über die Herbstausichten in den Weinbergen lauten andauernd und ausnahmslos sehr günstig und hoffnungsvoll. Soweit die Reben in den Maisfrösten nicht erfroren sind, ist der Behang überall ein guter. Die Trauben sind gesund, entwickeln sich zusehends und versprechen bei bereits beginnender Traubenreife einen guten Wein.

Hessen: Der Stand der Reben ist gut bis mittel, soweit sie nicht durch Frühjahrsfrost und Hagel gelitten haben.



Berichte

Rheingau

* Aus dem Rheingau, 14. Sept. Die Traubenreife macht bei dem prächtigen Septemberwetter die besten Fortschritte. Der Behang ist gesund. Bei weiter gutem Wetter steht ein qualitativ guter Wein in Aussicht, der auch der Menge nach befriedigt. Im freihändigen Weingeschäft ist es vollkommen ruhig. Der Handel verhält sich angesichts der günstigen Herbstausichten zunächst weiter abwartend und wird auch vor der Ernte nennenswerte Einkäufe kaum noch tätigen. Einige kleinere Posten 1927er Weine gingen zuletzt zu nachgiebigeren Preisen ab, die sich im unteren Rheingau zwischen M. 750—900 per Halbstück bewegten, während im übrigen Gebiet M. 900—1000 erlößt werden.

* Rauenthal, 14. Sept. Die Trauben entwickeln sich in der Reife verhältnismäßig sehr schnell und wurde deshalb auch an manchen Orten der Weinbergsschluß bereits festgesetzt. Durch die ausgezeichneten Wetterverhältnisse verspricht die Qualität des 1928er gut zu werden. Allgemein wird mit einem halben Herbst gerechnet.

* Riedrich, 14. Sept. Die Weinberge stehen gut und versprechen einen befriedigenden Ertrag.

Infolge der langen Sonnenglut wird der 1928er eine vorzügliche Güte haben.

* **Vorch, 14. Septbr.** Die Ernteaussichten sind äußerst günstig, da der Behang reichlich und die Trauben vollkommen gesund sind. Auch die Qualität dürfte eine gute werden, wenn die Witterung noch einige Zeit warm und trocken bleibt. Die freihändigen Weinverkäufe sind unbedeutend.

Main

* **Hochheim a. M., 14. Septbr.** Das warme, sonnige Septemberwetter kommt der Reife der Trauben sehr zustatten. Morgens sind dieselben von den Nebeln und dem Tau der Nacht ganz durchnäßt, so daß nun die darauf folgende Sonnensonne ihr Destillationswerk gut ausführen kann. So hofft man allgemein, daß der heurige Jahrgang ein treffliches Produkt werden dürfte. Doppelt ist es daher zu beklagen, daß angesichts der guten Qualität die Quantität in manchen Lagen durch die Maifröste sehr reduziert worden ist.

Rheinheffen

× **Oppenheim, 14. Sept.** Die Weinberge in Rheinheffen werden in diesen Tagen überall geschlossen. Die Trauben sind in ihrer Entwicklung soweit vorgeschritten, daß der Weinbergsschluß notwendig wird. Es kommen höchstens noch vereinzelt Tage für die Berrichtung noch notwendiger Arbeit in Frage. Die Frühtrauben haben schon seit einiger Zeit ihre dunkle blaue Farbe. Die Beeren sind weich und schön ausgereift. Nur in den Strichen, die starken Schaden durch den Frost genommen haben, steht es mit der Ernte nicht günstig. Dennoch darf man mit einer größeren Menge und einer viel besseren Qualität als im vergangenen Jahre rechnen. Allenthalben werden die Frühburgundertrauben schon eingebracht, offiziell aber beginnt die Lese der Frühburgundertrauben in der Gemarkung Bldesheim bei Bingen (am Scharlachberg) am kommenden Donnerstag, den 13. September. Sie soll bis 22. September dauern. Es wird allerdings wieder allgemein darauf hingewiesen, die Lese so lang wie möglich hinauszuziehen, d. h. den Lesebeginn an und für sich schon. Die gegenwärtig herrschende Witterung ist für die Qualität der Trauben wie geschaffen. Es läßt sich leicht denken, daß es unter diesen Umständen im freihändigen Weinverkehr sehr ruhig ist. Trotz niedriger Preise findet ein besonderer Geschäftsgang nicht statt. Für das Stück (1200 Liter) 1927er wurde bei gelegentlichen Abschlüssen 800—1000—1200 Mk. erlöst.

* **Oppenheim, 13. Sept.** Wir berichteten kürzlich von dem prachtvollen Behang des Traubenstockes bei Gastwirt Raunheimer in der Wormser Straße. Die Trauben wurden geschnitten und die Zählung ergab 734 Stück. Das durchschnittliche Gewicht einer Traube ergab ein Pfund.

Nahe

* **Von der Nahe, 13. Sept.** In den jüngsten Tagen werden in vielen Weinbergslagen helle und weiche Trauben angetroffen, und da die Witterung, besonders am Tage sonnig-warm ist, können die Beeren gut ausreifen und an Güte gewinnen. Die Winzer treffen Vorbereitungen für den Herbst, auch der Fachhandel macht sich bemerkbar. Da der Behang vielfach gut ist, rechnet man auf ein befriedigendes Erntergebnis, und zwar in den gesunden und frostfreien Weinbergslagen auf einen guten halben Herbst, vereinzelt mehr; in den Frostlagen gibt es weniger. Aber dieser Ausfall hat auf das allgemeine heurige Weinerntergebnis keinen Einfluß. Auch im September hält die Geschäftsruhe der Vormonate an, trotzdem die Weinpreise sich etwas gelockert haben. Es war in der letzten Woche etwas Umsatz zu verzeichnen in der Preislage zu Mk. 1250, 1300 und 1325 für das Stück 1927er.

Rheinpfalz

Aus der Rheinpfalz, 13. Septbr. Durch das sommerlich warme Wetter begünstigt, konnte zu Beginn voriger Woche mit dem Herbst der Frühtrauben (Malingretrauben) begonnen werden. Die Trauben sind alle ohne Ausnahme voll aus-

gereift und sehr süß. Auch der Ertrag ist zufriedenstellend, wenn manche Stöcke auch nicht so reichen Behang wie im Vorjahr zeigen. Dafür dürfte die Qualität in bedeutendem Maße besser sein. In dem Hauptfrühtraubenanbaugbiet, der Gemarkung Maitammer-Müsterweiler schätzt man den diesjährigen Herbsttrug der Malingretrauben auf etwa 150 Fuder. Dies sind rund 50 Fuder mehr als im Vorjahre und entspricht einem dreiviertel Herbst. In der Gemeinde Kirrweiler schätzt man den Ertrag auf etwa 15 Fuder. Die Trauben sind fehlerfrei, nicht faul und sehr brühig. Die bisher ermittelten Mostgewichte schwanken zwischen 60—75 Grad Decksle (1927: 58—68 Grad). Gleich mit Beginn des Herbstes hat eine lebhaftere Nachfrage nach Most eingesetzt, die bis heute unvermindert anhält. Infolge der guten Preise geben die Erzeuger den Most gerne ab. Wie auch in anderen Jahren, ging der meiste Most nach Baden und Württemberg, wo er meistens als süßer Most konsumiert wird. Bezahlt werden bisher für die Logel zu 40 Liter von 30—36 Mk., (27—28,50 Mk. 1927). Für die 1000 Liter werden Preise von 900—950 Mk. angelegt.

× **Dirnstein, 13. Sept.** Ein fruchtbarer Weinstock. Ein Weinstock, der mit einem vollen Zentner Trauben behangen ist, befindet sich im Hofe des Bäckermeisters Landin. Im letzten Jahre lieferte der Stock 42 Liter Most.

* **Oberlustadt, 13. Sept.** Der älteste Weinstock der Pfalz befindet sich in der Oberlustadter Gemarkung. Sein Stammumfang beträgt etwa 1,20 Meter. Die Wurzeln weisen die ansehnliche Länge von etwa 80 Meter auf. Der Stock, dessen Besitzerin Frau Katharina Ott ist, trägt alljährlich noch prächtige Früchte und soll nach Ansicht der Weinsachverständigen etwa aus dem Jahre 1560 stammen.

* **Maitammer, 14. Septbr.** Infolge der anhaltend äußerst günstigen warmen und sonnigen Witterung sind die Portugiesertrauben nun an der ganzen Oberhaardt nahezu völlig schwarz geworden. Die Beeren sind schon dünnhäutig und fast ganz ausgereift. Wie verlautet, wird bereits zu Beginn der nächsten Woche mit der Lese der Portugiesertrauben an der Oberhaardt begonnen werden.

* **St. Martin, 14. Septbr.** Die Winzergenossenschaft St. Martin setzte 10 Fuder Maische um 31,20 Mk. die 40 Liter ab. Abgekelterter Malingre-Most kostete 900—925 Mk. gegen 850 bis 900 Mk. im Vorjahr.

Baden

× **Aus Baden, 13. Sept.** Mit Rücksicht auf den oft zu frühen Lesebeginn hat das Badische Innenministerium an die Bezirksämter folgendes Rundschreiben erlassen: „Die jahrelangen Bemühungen, durch Verbesserung der Kultur der Rebe und rationelleren Kellerwirtschaft die badischen Weine mit den Weinen der anderen deutschen Weinbaugebiete wettbewerbsfähig zu machen, haben schon zu erfreulichen Erfolgen geführt. Diese Erfolge wären noch viel größer, wenn nicht in vielen Gegenden des Landes die Gewohnheit bestände, die Trauben zu einem frühen Zeitpunkt zu lesen, d. h. zu einer Zeit, wo die Beeren noch nicht ihre volle Reife erreicht haben und damit auch die Erzielung eines edlen Weines nicht ermöglichen. Ich ersuche daher, bei den Weinbaubetrieben Gemeinden mit Nachdruck dahin zu wirken, daß, wenn nicht besondere Ursachen, wie anhaltendes Regenwetter, starker Sauerwurmbefall, Frostgefahr und dergleichen vorliegen, sie den Beginn der Traubenlese möglichst spät festsetzen und darauf achten, daß die Leseetermine von den Winzern auch eingehalten werden. Es dürfte sich besonders auch empfehlen, daß sich benachbarte Gemeinden oder ganze Bezirke über den Beginn der Traubenlese gegenseitig verständigen, denn die Erfahrung zeigt, daß, wenn in einer Gemeinde früh geerntet wird, die Winzer der Nachbargemeinde gleichfalls nach einer frühen Lese drängen. Je

größere Mengen gleichartigen und hochgrädigen Weinmostes aber zum Angebot kommen, desto williger werden die Käufer das Erzeugnis zu guten Preisen abnehmen. Der Spätherbst liegt daher im eigensten Interesse der Winzer.“



Verschiedenes



* **Johannisberg, 13. Septbr.** Am 9. September verstarb nach langem schwerem Leiden der langjährige Verwalter des Mummischen Weingutes. In treuer Pflichterfüllung hat der Verstorbene 40 Jahre dem Weingute vorgestanden!

* **Oberwalluf, 13. Septbr.** (Weinbergsfrevel.) In der Nacht zum 7. September wurden einem Einwohner aus Oberwalluf in seinem im Distrikt „Grimmen“ (Gemarkung Eltwille) gelegenen Weinberg 120 bis 150 Rebstöcke mit einem scharfen Gegenstand kurz über dem Erdboden durchschnitten. Von 30 bis 40 Stöcken wurden die fast reifen Trauben abgeschnitten und an Ort und Stelle liegen gelassen. Die ganze Ausführung der Tat läßt auf einen Racheakt schließen. Mündliche oder schriftliche Mitteilungen, die zur Aufdeckung der Tat führen können, und die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, sind an die Kriminalpolizei Wiesbaden, Zimmer 19, zu richten. Eine angemessene Belohnung ist ausgesetzt.

* **Johannisberg, 13. Septbr.** Auf der Kanzlei des Fürstlich von Metternich-Winburgischen Domänen-Rentamtes fand die Verpachtung der etwa 240 Hektar großen Feld- und Waldjagd auf drei Jahre zum Preise von 400 Mk. jährlich an Herrn Gottron-Mainz-Mombach statt.

* **Wiesbaden, 14. Sept.** Die Stadt Wiesbaden wird in Kürze eine 8%ige Anleihe in Höhe von 6 Millionen Mark auflegen lassen. Die Anleihe ist von einem Konsortium unter Führung der Nassauischen Landesbank fest übernommen worden. Der Erlös dient zur Erweiterung der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und zur Beschaffung von Autobussen.

* **Mainz, 12. Septbr.** (Tagung des Deutschen Weinbauverbandes.) Der Vorstand des Deutschen Weinbauverbandes trat gestern im Kasino Hof zum Gutenberg zu einer Vorstandssitzung zusammen und behandelte in mehrstündiger Beratung Weingesehfragen, Reichsanordnungen für Reblausbekämpfung und andere in der Hauptsache den Vorstand selbst berührende Fragen. Die Verhandlungen, die streng vertraulich waren, dienen als Vorarbeit für die Anfang November in Bingen stattfindende Hauptversammlung.

* **Frei-Weinheim (Rh.) 13. Sept.** Einem hiesigen Weinbergbesitzer wurde aus einem Weinberg an der Gau-Algesheimerstraße eine größere Menge Frühburgundertrauben gestohlen. Die Weinbergbesitzer haben sich nun zusammengesetzt und bewachen ihre Weinberge abwechselnd.

* **Bingen a. Rh., 13. Sept.** In der steilen Bahnhofstraße rollte einem Fuhrmann einer hiesigen Wein-Firma, als er an der unübersehbaren Kurve einem Auto ausweichen wollte und dabei gegen den Randstein fuhr, ein Faß mit einem Halbstück (600 Liter) Wein, das nach der Verladestelle am Binger Güterbahnhof gebracht werden sollte, vom Wagen herunter und ging in Stücke. Der Wein ergoß sich auf die Straße. Nur einige Umstehenden konnten mit Gläsern noch einige Schluck erhaschen.

× **Bingen, 14. Sept.** Bei einer hier von der Firma Seligmann Simon, Bingen räumungshalber durchgeführten Fässer versteigerung wurden folgende Durchschnittspreise bezahlt: Stückfässer 60 Mk., Halbstückfässer 35 Mk., Viertelstückfässer 28 Mk. je Faß; eine betriebsfähige Kelter, mit allem Zubehör, erzielte 1000 Mk. U. a. standen 10 große Lagerfässer, etwa 4000 bis 10000 Liter haltend, 100 runde Stückfässer, 46 Fuderfässer, 230 Halbstückfässer, 100 Viertelstückfässer und 20 Orhoft zur Versteigerung.

* **Appenheim, 13. Septbr.** Eine Liegen- schaftsversteigerung die hier durchgeführt wurde, erzielte trotz schleppender Gebote weit über das Normale hinausgehende Preise. Zugeschlagen wurden: 355 Klafter Acker zu 1311 Mt., 542 Klafter zu 2171 Mt., 258 Klafter 1550 Mt., 448 Klafter zu 1675 Mt., 469 Klafter zu 1820 Mt., 515 Klafter zu 1600 Mt., 605 Klafter zu 2140 Mt., 319 Klafter zu 1545 Mt., 940 Klafter zu 1899 Mt., 312 Klafter zu 1270 Mt., 213 Klafter zu 1400 Mt., 136 Klafter Weinbergfeld zu 400 Mt., 125 Klafter Weinbergfeld zu 100 Mt.

△ **Bornheim, 12. Septbr.** Der „Winger- verein“, der bereits 25 Jahre besteht, wurde auf Beschluß der Generalversammlung vom 24. Juni aufgelöst. Da die hiesigen Winger in den letzten Jahren durch Hagel, Frost und die verschiedenen Rebrankheiten schwer heimgesucht wurden und infolgedessen die Lebensfähigkeit des Vereins sehr in Frage gestellt war, so war man gezwungen, zu obigem Beschluß zu kommen. Die Verstei- gerung des gesamten Inventars findet am 20. ds. Mts. statt, von 10 Uhr morgens beginnend.

* **Neustadt, 12. Septbr.** Nach den Fest- stellungen des Kreisachverständigen beträgt der dieses Jahr durch Winterkälte und Spätfrostwir- kungen im pfälzischen Weinbaugebiet entstandene Schaden 30 Prozent der gesamten Ertragsmin- derung. Von 16000 Hektar Rebfläche sind etwas über 5000 Hektar so schwer geschädigt, daß diese so gut wie gar keinen Ertrag geben. Es kommen hier in erster Linie das Gebiet der Mittelhaardt bis Kallstadt, Dürkheim, Ungstein, das Gebiet der Nordpfalz einschließlich Zellertal, sowie auch Lagen der Oberhaardt in Frage, wo der Schaden total ist. Rechnet man pro Hektar Rebfläche einen Ausfall von 3 Fuder Wein, so berechnet sich der Schaden, der durch Spätfrost und Kälte der Pfalz zugefügt wurde, auf etwa 15 000 000 Mt. Genaue Erhebungen hierüber sind im Gange.

* **Kreuznach, 12. Septbr.** Bei der am 1. September im Kurhaus zu Wiesbaden stattge- fundenen Preisverteilung der preuß. Weinbau- gebiete erhielt für die Nahe ein 1921er Kreuz- nacher Krötenpuhl Riesling Spätlese der Rudolf Anheuser'schen Weingutsverwaltung den höchsten Staatspreis. Ferner von dem preuß. Weinpropagandaverband in Verbindung mit den Landwirtschaftskammern Bonn und Wiesbaden einen kostbaren Pokal aus dem 16. Jahrhundert.

Wein-Versteigerungen.

× **Mainz, 6. Sept.** Der Wingerverein Altheim bot heute hier 35 Nummern 1927er Altheimer Weißweine aus, von denen 8 Halb- stück ausfielen und 2 Halbstück nicht zugeschlagen wurden. Es erzielten 4 Stück 1927er 1060 bis 1120 Mt., 46 Halbstück 520—760 Mt., 1 Bier- telstück 320 Mt., im Durchschnitt 600 Mt. das Halbstück; 1 Halbstück 1927er Naturwein 780 Mt. Gesamtergebnis rund 33 500 Mt. ohne Faß.

* **Kreuznach, 11. Septbr.** In der heute hier durchgeführten Weinversteigerung des Wein- gutes August Anheuser, Bad Kreuznach, erlösten 54 Halbstück 1927er Kreuznacher, Niederhäuser, Wingenheimer, Waldbödelheimer und Schloß Bödelheimer 780, 960, 1410 Mt., zusammen 51 500 Mt., durchschnittlich 950 Mt.; 7 Halbstück 1927er Kreuznacher, Schloß Bödelheimer und Niederhäuser Naturweine 950—1620 Mt., 1 Viertelstück Schloß Bödelheimer 660 Mt., zu- sammen 9 140 Mt., durchschnittlich das Halbstück 1220 Mt., 2200 Flaschen 1921er Kreuznacher, Wingenheimer und Schloß Bödelheimer Natur- weine 2.90—4.70 Mt., zusammen 8360 Mt., durchschnittlich 3.80 Mt. Gesamterlös 69 000 Mt. Das ganze Ausgebot fand restlos Abnehmer.

× Zu **Hackfrüchten** soll der Mist möglichst schon im Herbst untergepflügt werden, damit er sich im Laufe des Winters richtig zerlegen kann. Die in ihm ent- haltenen Nährstoffe, besonders Kalimengen, reichen aber für die als Kalifresser bekannten Hackfrüchte zur Er- zielung hoher Ernten nicht aus. Daher ist es ange- bracht, ihnen schon im Herbst neben der Mistgabe 1 1/2 bis 2 Ztr. 40er Kalidüngesalz je Morgen zu verab-



Grünland u. Feld brauchen
KALI
 zum Gedeih'n,
 Arbeit und Mühe
 schaffen es nicht allein!

reichen. Da das Kali zu denjenigen Nährstoffen ge- hört, die vom Boden festgehalten werden, sind nenens- werte Auswaschungsverluste im Laufe des Winters nicht zu befürchten.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrich am Rhein

Treff ● aller Rheingauer!
„Einhorn“-Restaurant
 Wiesbadens
 bekanntestes Speise-, Bier- und Weinhaus
 Marktstr. 32. langj. Inh. Gg. Müller. Telefon. 28046
 Mittagstisch Mk. 1.30, 1.80, 2.50.
 Weitbekannt für vorzügliche Küche u. la. Weine
 Germania, Pilsener, Dortmunder Ur D. A. B., sowie
 Münchener Augustiner-Bräu.
 Schöne Fremdenzimmer: Saal f. Gesellschaften.

Halbstück-Säffer,
 rhein. Form, in gutem Zustande, frisch geleert, An- fertigung 1922-23, infolge Kellerräumung gegen Gebot preiswert abzugeben. — Anfr. an die Geschäfts-Stelle djs. Blattes unter Nr. 2354.

Mehrere renommierete Hotels etc. wünschen vorübergehend Kapitalbeschaffung durch

★ **Accepttausch** ★
 mit nur guten Firmen.

Interessenten belieben sich zu wenden unter Nr. 2377 an die Expedition dieser Zeitung.

Obst-Versteigerung.
 Am Montag, den 17. September, wird auf der Mariannenau **ca. 600 Ztr. Tafel- u. Wirtschaftsobst** am Baume losweise öffentlich versteigert. Abfahrt vom Rheintor zu Schloß Reinhartshausen vormittags 8 1/2 Uhr. **Erbach i. Rhg., den 10. Sept. 1928.** Administration Schloß Reinhartshausen.

Weinfässer, Korbflaschen,
 neu und gebraucht, in allen Größen, verkauft **billigt**
S. Gauer
 Wiesbaden
 Göbenstraße 14.
 Telefon 25971

Schreib-
 Maschinen!
 Verkauft & Verleibt
 Wiesbaden
 Müller
 Bertramstraße
 Tel. 4851

Neue **Eichenholz- Versandsäffer**
 ca. 25—300 Ztr., aus bestem trockenen russ. und poln. Eichenpaltholz, ca. 30—40 mm Kopfstärke liefern **billigt**
Gebr. Manss,
 Faßfabrik
 Kassel-Beitenhausen.

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe verkaufe ich in meinem Hause Römerstraße 14, **freihändig gegen Barzahlung:**

Stück-, Halbstückfässer und kleinere, Weinpumpe, Kork-, Kapsel-, Etikettier- und Flaschenpülmaschine, Kisten, Lagersteine, Bütten, Etikettenschrank, eiserner Rolltarren, Küfertarren, Faßwinde, transportabler Kessel, Schrotleiter, Büromöbel, Pult, antiker Pultschrank, Geldschrank, Schreibmaschine (Kappel), Bervielfältigungsapparat, neue Probefläschchen und vieles andere.

Martin Prinz, Destrich.

Kellern, Obstmühlen für Hand- und Kraftbetrieb, **hydraul. Doppeltolbendruckwerke** für alle Größen, **hydraulische Kellern** liefert preiswert

Julius Blumenthal & Co.
 Landmaschinen
 Frankfurt a. Main-West.

Fässer-Versteigerung
 Montag, den 19. September, 14 Uhr, versteigern wir im Gutshause, Oberstr. 4 **ca. 20 gebrauchte Halbstückfässer.**
 Rentamt der Reichsfreiherrn von Ritter zu Groenesteyn.
 Werner, Oberamtmann.
 Rudesheim, den 14. Sept. 1928.

Wein-Versteigerung

des
Franz Jof. Sander'schen Weingutes
Fernr. 45. Nierstein a. Rhein Fernr. 45.

Dienstag, den 18. September 1928,
vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr im Saale der „Liedertafel“
in Mainz, Gr. Bleiche 56

Zum Ausgebot kommen:

**4 Halbstück 1926er, 36 Halbstück und 9
Biertelstück 1927er Niersteiner Weine
aus guten und besten Lagen.**

Allgemeine Probe am Versteigerungstage
im Versteigerungslokale ab 9 Uhr vormittags.

Proben nach auswärts können nicht
abgegeben werden.

Zahlungsziel bis 1. Dezember 1928.

Versteigerung

1920er und 1921er

Domänen-Weine

39.900 Flaschen darunter grösste Spitzen-
und Kabinett-Weine von Rhein, Nahe,
Saar und Mosel.

Donnerstag, den 20. Sept. 1928
mittags 12 Uhr

in Wiesbaden, Paulinenschlösschen.
Probe während der Versteigerung.

H. & L. Nicolaus, Frankfurt-M.-Süd
Darmstädter Landstrasse 125
Telefon Spessart 61866.

Wein-Versteigerung

zu
Deftrich-Winkel im Rheingau.

Am **Mittwoch, den 26. September 1928,** zu
Deftrich-Winkel (Saalbau Ruthmann gegenüber
der Eisenbahnstation) um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr nachm. beginnend,
versteigert der

Verband Rheingauer Wein-Versteigerer
ca. 30 Arn. 1926er und 1927er, sowie
1500 Flaschen 1924er Weine,

erzielt in den besseren und besten Lagen der Ge-
markungen Rüdesheim, Geisenheim, Mittelheim,
Deftrich, Erbach und Riedrich.

Probetage im „Saalbau Ruthmann“: für
die Herren Kommissionäre am Montag, den 10.
Septbr.; allgemeine am Montag, den 17. Septbr.,
sowie am Vormittag des Versteigerungstages im
Versteigerungslokale.

Telefon Amt Deftrich Nr. 140.

Wein-Versteigerung

der
Vereinigten Guntersblumer Weingutsbesitzer
Guntersblum a. Rh.

Jak. Eberhardt, Phil. Gieß, Jul. Jaf. Gießband,
Otto Köhler Wwe., Wilh. Küstner, Adolf Oswald,
Karl Rösch, Herm. Schäfel, Heinr. Staufer und
Hermann Strub zu Guntersblum a. Rh.

am **Freitag, den 28. September 1928,** vorm. 11 Uhr,
im Saale der „Stadt Mainz“ zu Mainz, Große
Bleiche Nr. 4.

Zur Versteigerung kommen:

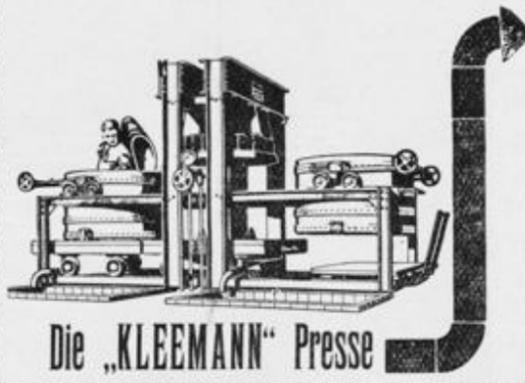
**63 Halbstück 1927er verbessert und
2 Halbstück 1927er natur.**

Probetag in Mainz:

**Freitag, den 21. Sept. in der Stadt Mainz von
9-16 Uhr.**

Allgemeine Probe vor der Versteigerung im Ver-
steigerungslokal von 9 Uhr Vormittags ab.

Alle Anfragen sind zu richten an
Herrn Hermann Schäfel, Guntersblum
oder Fernruf Nr. 75 oder Nr. 144.



kann von allen Seiten gefüllt werden.

Infolge Ihrer niederen Bauart ist sie vom Boden aus
sehr leicht zu bedienen. Gleichzeitig können an ihr
zwei Partien arbeiten, ferner kann mit jedem Korb
eine besondere Weinsorte abgepresst werden. Höchste
Ausbeute, grösste Betriebsicherheit, unverwüsthche
Konstruktion, keine Berührung des Saftes mit Eisen!
Illustrierte Druckschrift übersenden wir Ihnen gerne
unverbindlich und kostenlos.

KLEEMANN'S VEREINIGTE FABRIKEN, STUTTGART-OBERTÜRKHEIM.

Weinpumpen



Ia. Weinschläuche

Weinhähne

liefert seit 65 Jahren

Philipp Hilge, Mainz

Frauenlobstraße 59/61.

Import catalonischer Korken



Spezialität:
Champag.-u. Weinkorken

Naturwein-Versteigerung

von

Carl Erne Witwe

Weingutsbesitzerin

Bingen a. Rhein

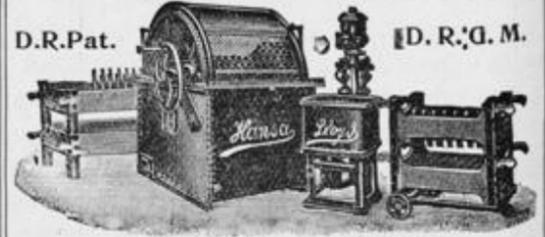
**Donnerstag, den 4. Oktober 1928, nachm.
1 Uhr in der Binger Festhalle.**

Zum Ausgebot kommen:

**10 Halbstück u. 1 Viertelstück 1927er
11 Halbstück 3 Viertelstück 1926er
u. 900 Flaschen 1921er natur Weisweine
nur eigenen Wachstums**

aus den besseren und besten Lagen von Bingen,
Büdesheim (Scharlachberg), Kempten und Oden-
heim, darunter hochfeine Auslesen u. Spitzen.

Allgemeine Probetage am 18. u. 19. Septem-
ber 1928 im Gutshause Mainzerstr. 42, sowie am
Versteigerungstage in der Festhalle.



D.R.Pat.

[D. R. G. M.]

Moderne Spülanlagen liefert

Wilhelm Blöcher, Kellereimaschinenfabrik,
Gegr. 1887 Rüdesheim a. M. Gegr. 1887

Catalonische

Wein- und Sekt-Korken,
Fass- und Spundkorke.

Wormser Korkwaren-Industrie,

Horch & Co., G. m. b. H.,
WORMS a. Rh.

Telefon 123. — Telegramme: Korka.



Catal.

Korkstopfen

J. Rovira & Co.,

gegr. 1860.

MAINZ, Gr. Bleiche 63.

F.-A. 319 u. 3319.

10%

unter Verbandspreis liefere ich neue

braune u. grüne Flaschen

waggonweise und fuhrweise
von meinem Lager, Grabenstrasse 19.

Dr. Walter Sturm,
Rüdesheim am Rhein, Telefon 73
Vertretung der Glaswerke Ruhr A.-G.

Ca. 40 gut erhaltene starke

Lagerfässer

rund und oval, von 1500, 2000
2500, 3000, 3500 bis 7500 Liter

4 Spindelpressen

Mayfarth-Herkules, in verschiedenen Grössen, sehr
preiswert auch einzeln zu verkaufen oder gegen
Weinlieferung zu tauschen. Anfragen unter Nr.
2352 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

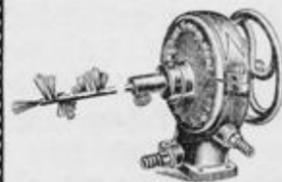
In Kelterreparaturen

aller Art und Umbau aller
älteren Systeme von Druck-
werken empfiehlt sich

Heinrich Merkator,
Johannisberg.

Wassermotor-Flaschenspüler

verbessertes System!



Leistung bis zu 1000
Flaschen stündlich.

Geringster
Wasserverbrauch.

In doppelten
Kugellagern laufend.

Franz Frenay, Mainz 108

Kellereimaschinen-Fabrik. (6)



HERDE

OFEN

Spezialität: Schmiede-
eiserne Kesselöfen in
allen Grössen.

Kohlenherd- u. Gasherd-
Ofen- und Kesselöfen-
Lieferung - Reparatur
Reinigung - Ersatzteile

Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster
Eltville i. Rhg.
Wirtschaftspolit.: Dr. J. W. Bieroth
Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Destr. Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzelnummer 25 Pfg.

Nr. 38.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 16. September 1928.

26. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Prämierung erfolgreicher Rebschädlingsbekämpfung.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz hat für eine ganze Reihe von Jahren Mittel zur Verfügung gestellt, die zur Prämierung erfolgreicher Schädlingsbekämpfung verwendet werden sollen. Die erste Prämierung findet bereits in diesem Jahre statt. Da nun in diesem Sommer das Auftreten der Rebschädlinge im allgemeinen sehr gering war, wird sich die Prämierung auch auf die Pflege der Weinberge, auf gute Bodenbearbeitung, Laubbehandlung, Düngung und die gewissenhafte Behandlung der stark frostgeschädigten Reben erstrecken. An dem Wettbewerb können teilnehmen alle Winzer mit einem Weinbergsbesitz bis zu 5000 Stöcken, die sich bis zum 15. September d. J. bei der zuständigen Kreisverwaltung angemeldet haben. Auf Grund einer Besichtigung durch Kommissionen von je drei Sachverständigen an Ort und Stelle wird in jeder Gemarkung die Prämierung erfolgen. Die Besichtigung wird einige Wochen vor der vollständigen Traubenreife vorgenommen. Als Preise sind ausgesetzt: 1. Preis: Ein neuzeitliches Spritzgerät im Werte von 60—70 M.; 2. Preis: Schädlingsbekämpfungsmittel wie Kupfervitriol, arsenhaltige Mittel und andere im Werte von je 20 M. Es können aber auch beim ersten Preise statt der Spritzgeräte, Schädlingsbekämpfungsmittel im gleichen Werte und beim zweiten Preise statt der Bekämpfungsmittel Arbeitsgeräte im entsprechenden Wert ausgegeben werden. Eine Auszahlung in Bargeld findet nicht statt.

Graf Sternberg zur Alkoholfrage im Völkerbund.

Graf Adalbert Sternberg hat der „Tribune“ über seinen Besuch beim Völkerbund im vorigen Herbst zur Alkoholfrage den folgenden originellen Bericht eingeschickt: „Am 24. September war ich wieder im Reformationsgebäude anwesend, als der Alkohol auf der Tagesordnung stand. Ueber den Alkohol regen sich nur Leute auf, die selbst keinen Alkohol trinken. Mich hat z. B. noch niemand als Experten darüber angerufen, und ich bin wahrlich ein direktes Exempel für die Unschädlichkeit des Alkohols, eine wandelnde Kellame für denselben. Ueber Alkohol können die Wassertrinker ebensowenig sprechen, wie die Drückeberger über den Krieg und fast alle Drückeberger waren Antialkoholisten. Die großen Nationen haben ihre Größe fast nur dem Alkohol zu verdanken, denn diesen trinken, soweit wir es der Statistik entnehmen, von allen Nationen am meisten die Amerikaner, Engländer, Deutschen usw. Die größten Männer aller Zeiten haben oft sehr viel getrunken. Weil Neger, Indianer und Gelehrte (will sagen die wenigen abstinente Alkoholforscher und Statistiker) den Alkohol nicht trinken, sollen wir edle Söhne der Schöpfung nur Wasser trinken? Christus der



Wirksamste
SAUERWURM-BEKÄMPFUNG
durch Stäuben mittels
MERITOL.
Schering-Kahlbaum A.-G.
Berlin N 65

Vertretung und Lager:
H. A. Pagenstecher, Wiesbaden
Luisenstrasse 3.

Herr hat nicht Wein in Wasser, sondern Wasser in Wein bei der Hochzeit von Kana verwandelt. Nicht der besoffene Noah, sondern seine Söhne, die ihn verhöhnt haben, sind von Gott gestraft worden. Tiere und Gelehrte trinken keinen Alkohol und alles, was mit diesem in irgendeiner Art verwandt ist. Aber wie könnte der Alkohol eine solche Weltpest sein, wenn Christus der Herr gesagt hat, indem er Wein trank: „Tuet dies zu meinem Andenken“. Ist denn der Alkohol ein fest umschriebener Begriff? Gewiß nicht, es gibt so viele Arten von Alkohol, als es Arten von Blödsinn gibt, die wir in der Schule lernen müssen. Und jetzt frage ich: „Was hat der Völkerbund mit dem Alkohol zu tun?“ Den Tag vorher haben die Delegierten Alkohol getrunken, den ihnen noch dazu der Präsident des Völkerbundes kredenzte hatte, und im Reformationsaal erschienen sie als Gegner des Alkohols. Mundus vult decipi! Ich gebe zu, daß der Alkohol manchmal schadet, aber schadet das viele Sigen und Essen nicht ebenso oder noch mehr als der Alkohol? Mir hat z. B. am meisten Sodawasser geschadet, die freigewordene Kohlenäure“.

Die Weinklärung mit Tannin.

Die Schönung des Weines mit Hilfe der erlaubten Klärungsmittel, wie Hausen-, Stör- und Welsblase und Gelatine erfordert einen entsprechenden Gerbstoffgehalt des zu klärenden Weines. Bei gerbstoffarmen Weinen gestattet das Weingesetz einen Zusatz von Tannin bis zu 100 Gr. auf 1000 Liter Wein. Der natürliche Tannin-gehalt ist bei vielen deutschen Weißweinen zur Durchführung einer einwandfreien Klärung mit obigen Präparaten zu gering, und man ist darauf angewiesen, dem Wein Tannin zuzufügen. Die Anwendung des Tannins erfolgt stets in Verbindung mit Stör-, Hausen- oder Welsblase oder Gelatine. Die dem Wein zuzufügende Menge beträgt im allgemeinen 0,7 bis 2 Gr. Tannin auf jedes angewandte Gramm Hausenblase oder Gelatine. Eine Tannin-Schönung kann z. B. vorgenommen werden durch Zugabe von 7 Gr. Tannin und 10 Gr. Gelatine für je 100 Liter Wein. Je nach der Art des Weines können die Zusätze auch anders gewählt werden. In man-

chen Fällen empfiehlt es sich, dieses Verfahren mit der Weinschönung nach Dr. Möslinger zu verbinden. — Das Tannin ist ein Gerbstoff, der aus Galläpfeln gewonnen wird; in reiner Form ist Tannin fast geruchlos und in Wasser und Wein leicht zu einer klaren Flüssigkeit löslich. Es ist von großer Wichtigkeit, zur Weinbehandlung nur völlig einwandfreies, völlig klar lösliches Tannin zu benutzen, das dem zu klärenden Weine keinerlei unerwünschte Geruchs- und Geschmacksstoffe zuführt. Für die Weinbehandlung wird daher ein besonderes Tannin: „Gerbstoffeinstoffe“ zur Weinklärung“ in den Handel gebracht, welches allen Anforderungen entspricht und zur Weinschönung besonders empfohlen werden kann.

Dr. Langenkamp.



Berschiedenes



* Prohibition und amerikanisches Großkapital. Aus Amerika kommt die Mitteilung, nach der die größten Finanzleute der Vereinigten Staaten, die darin namentlich aufgeführt sind, sich zu einer Gruppe zusammenschließen, um eine prohibitionistische Aktion zu unternehmen. Dieser prohibitionistischen Aktion stehen die amerikanischen Frauen sehr skeptisch gegenüber. Die Führerin derselben, Frau Sabin, Mitglied des amerikanischen Kongresses, wendet sich zwecks Bekämpfung der Prohibition an den gesunden Sinn der amerikanischen Frauen, trotzdem die Genannte früher ebenfalls Anhängerin der Prohibition war. Nach den vorliegenden Tatsachen scheint es sich tatsächlich nur um ein geschicktes Finanzmanöver des amerikanischen Großkapitals zu handeln, das neuen Verdienst, Machtstellung und Einschränkung des Genusses der Bevölkerung zu erreichen sucht. Denn: je geringer der Genuß, desto geringer auch die Forderungen! Die Frauen aber, die praktisch und aufrichtig zu denken vermögen, haben längst erkannt, daß die Prohibition nichts anderes ist als ein ethischer Schwindel und ihre Begleiterscheinungen auf eine immer mehr sich ausbreitende Dekadenz schließen lassen.

Trinkt deutschen Wein!

Wein- u. Obstpressen

Unerreicht in bezug auf
Leistung u. Qualität sind unsere hydraulischen
Wein- u. Obstpressen (Ober- u. Unterdrucksystem).
Auch Spindelpressen, Trauben- u. Obstmühlen

Engelheimer

Engelheimer Maschinen-
fabrik A. G., Nieder-Engelheim a. Rhein

Hydraulische Pressen schon von Mark 900.— an. 158
Hydraul. Druckwerke neuester Konstruktion. — Verlangen Sie Prospekte.

Langjährige Garantie Gesetzlich geschützt

Wunder der Technik!



Messerglanz

Fort mit den teuren Maschinen

Der neue, stabile, fabelhafte Messerputz-Apparat übertrifft alles! Sie staunen über seine frappante Wirkung und nehmen nichts anderes mehr. „Messerglanz“ ist mehr wert als er kostet: Preis p. St. nur Mk. 3.— bei Voreinsendung des Betrages. Bei Nachnahmesendung Mehrporto.

„RODA“ Dangmann / Wiesbaden

Alleinhersteller und Schutzhhaber.
Herrengartenstr. 15, I. Herrengartenstr. 15, I.

Stichweine

jedes Quantum
kauft

**Siegfried
Hirschberger**
Bingen, Rhein
Fernspr. 230.

Gut erhaltene
Möbel aller Art.

Neue Schlafzimmer
u. Küchen

finden Sie stets billigt bei
Fritz Darmstadt
Wiesbaden
Frankenstraße 25.

Auto-Zentrale
Paul Raupach, Bingerbrück
Coblenzerstrasse 5 / Telefon Nr. 530 Amt Bingen.

FAHRSCHULE

aller Klassen

Auto- u. Motorbootreparatur

Dapolin-Tank
Ersatzteile / Pneus / Oele

Jean Beck, Eltville Wilh.-Str. 3
Telefon 297

Anfertigung eleganter Herren- und Damen-
Garderoben unter absoluter Garantie für
1a. Sitz und Verarbeitung.

Herrenartikel, Krawatten
Hüte, Mützen und dergl.

Lager in fertiger Herrenkonfektion

Institut für moderne, rationelle Fuß- und Beinpflege
(Pedicure)

Schmerz- u. gefahrlose Entfernung u. Behandlung von Hühneraugen, Hornhaut, eingewachsener und verkrüppelter Nägel, Frostbeulen, Ballen u. s. w. nach den neuesten technischen Errungenschaften.

OHNE MESSER OHNE PFLASTER

Platt- und Senkfussbehandlung

Massage - Gymnastik

Frau L. Hammesfahr, Wiesbaden, Schwalbacherstraße 10 I
Behandlung in und ausser dem Hause. :: Sprechst. 3-7 Uhr.



Teppich-Dapper

Wiesbaden

Reparaturen
Entstauben
Wascherei
Eutonisieren

Rainzeststraße Nr. 74 / Telefon Nr. 22291.

Neue u. gebrauchte
Weinfässer

preiswert zu
verkaufen.

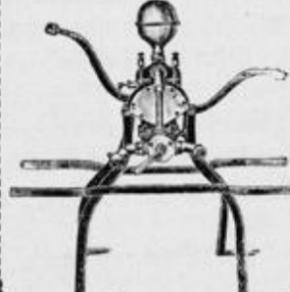
G. A. Brück
Bingen am Rhein
Gaustraße 25.

Schlafzimmer, Herrenzimmer

Speisezimmer — Wohnzimmer

in allen Stil- u. Holzarten u. Größen, neu u. w. geb. Einzelmöbel, als Büffets, Kleider-, Spiegel- u. Bücher-schränke, Schreibtische, Rollpulte, Büromöbel, Sessel, Stühle, Klub- u. andere Polstermöbel, Betten usw. Antike Möbel, Gemälde, Stiche, Radierungen, Bronzen, Kristalle, Porzellan, Silber u. versilberte Sachen und Bekleide, Teppiche, Portieren, Kassenschr., Eisschränke, Labeneinrichtung und vieles andere, größtenteils aus Privatbesitz, im Auftrag.

Elise Klapper
Gelegenheitskäufe und Kommissionen
Gr. Burgstraße 7 Wiesbaden Telefon 286 27.



Zum Herbst 1928

empfehle bei gediegener u. reeller Bedienung
Keltern, Trauben- u. Obstmühlen,
Tragbutten, Leseimer, **Weinpumpen,**
Gummischläuche, Schlauchgeschirr,
Messinghähnen, **Weinstützen,** Brenken,
Fasstrichter, **Gärtrichter,** Mostwagen,
Säuremesser, Vinalcometer, Reinhefe,
Messcylinder, **Kelternlack, Massgefäße,**
Fasstal, Fasskitt etc.

Carl Jacobs, Mainz

Gegr. 1865. - Telefon Nr. 164.
Fabrik und Lager aller Kellereimaschinen und Artikel
Müsterstraße Walpodenstrasse 9 - Besichtigung erwünscht.

Erstkl. Hypotheken

auf gute Objekte auszu-
leihen **Hans Etienne,**
Wiesbaden, Rheinstr. 75
Treuhandbüro
Steuerberatung — Haus-
Verwaltungen.

Erste Deutsche
**Automobil-Fach-
Schule Mainz** G. m.
b. H.

Vertreter der NSU Motorwagen der Neckars-
ulmer Fahrzeugwerke / Willys / Overland
Crossley / Limited

Karosseriebau für Luxus- und
Lieferungswagen / Reparatur-
werkstätte für Kraftfahrzeuge
AUTOSUBEHÖR

Lackieren von Kraftfahrzeugen in feins-
ter Ausführung (Spritzlackierung)

AUSBILDUNG VON
KRAFTFAHRZEUGFÜHRERN
für Berufs- und Herrenfahrer, Eintritt täglich.

Tapeten sind der billigste und
dauerhafteste Wandschmuck

Tischlinoleum in allen Breiten
vorrätig

Bohner- u. Saalwachs

Farben, Lacke, Oele, Pinsel.

Rheingauer Tapetenhaus

Heinrich Fröhlich
gegr. 1912 Eltville Telefon 81.

Planmäßiger
Auto-Omnibus-Verkehr

Eltville — Kiedrich — Eichberg — Kloster Eberbach.

Ganz besonders empfehle für
Gesellschafts-Fahrten

sowie Vereine meine zwei neuen Benz-Omnibuse
bei sehr billiger Berechnung. Sitzplätze für 18 und
25 Personen.

Anton Winter, Kiedrich,
Telefon Amt Eltville Nr. 223.

Pelzmäntel

Jacken • Fühse • Herrenpelze usw.
Grösste Auswahl, beste Verarbeitung

Billigste
Sommerpreise Anzahlung, spä-
tere Abholung
gestattet. Auf Wunsch Zahlungs-
erleichterung ohne Preisaufschlag

Pelzschneider

Kürschnerei

Wiesbaden, Webergasse 1, im Hotel Nassau
Umarbeitungen schnell u. billig. Massanfertigung
in feinsten Ausführung

Färberei Döring

CHEM. REINIGUNG

Telefon 26 149. Wiesbaden Drudenstrasse 5.

färbt, reinigt, plissirt wie neu
schnell, sorgfältig, billig.

Schnellpostversand nach allen
Orten des Rheingaus

Filialen und Annahmestellen in allen Stadtteilen
für Oestrich u. Umgebung:
Frau M. Hoffmann, Mühlgasse 9.

Das führende Haus für

Tapeten

Teppiche, Linoleum

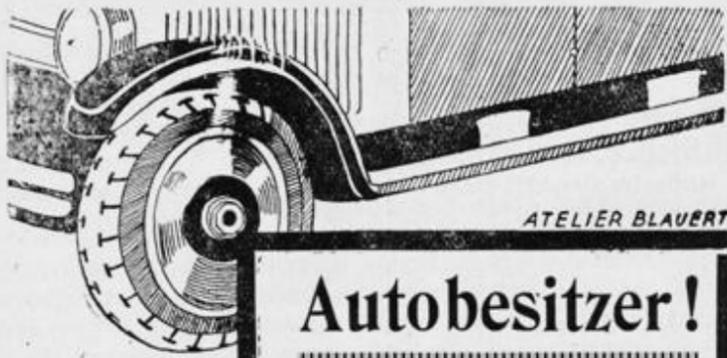
Becker

MAINZ, Christophstr. 7

Flaschenpapier

weiss, braun u. bunt liefert preiswert

Papier-Trefz Wiesbaden.



Autobesitzer!

Ihre abgefahrenen Autoreifen halten doppelt solange wenn sie bei uns

Neugummiert werden. Sie können enorm sparen!

Grösste deutsche Spezialfabrik f. Autoreifen-Reparaturen Gummwarenfabrik

Stumpf & Sohn
Wiesbaden, Bahnhofstr. 1-3.
Telefon 20203.

Autoreifen-Lager
aller in- u. ausländischen Fabrikate u. Dimensionen



Katalonische Wein- u. Sect-Korke

(eigener Herstellung)

Montaner & Cie, Mainz

Fabriken in Palamos u. Palafrugell (Katalonien).



Möbel

Küchen

natur-lasiert, hochmodern mit 2 Schränken, Tisch u. 2 Stühlen kompl. nur **Mf. 175.-**

Wohnzimmer

echt eiche, das Zimmer für Jedermann, Leder mit Auszugstisch und 4 Stühlen **Mf. 485.-**

Schlafzimmer

sehr elegant, echt eiche Stür. **Mf. 495.-**

Kleinformel

besonders billig

Chaiselongue

mit verstellbarem Kopfteil **Mf. 39.50**

Divan

in vielen Farben moderner 3 Sitzer **Mf. 75.-**

Matrassen größte Auswahl. Zahlung nach Vereinbarung

Möbel-Fach-Haus

Mainz

Schillerstraße 42

Fahrräder
Fahrradreifen
Zubehör
Sprechmaschinen, Uhren,
Musikinstrumente aller Art, kaufen Sie zu billigsten Preisen bei „Hannibal“-Gesellschaft Katalog gratis. - Halle 2. S. Teilzahlung erlaubt.

Gut bürgerliche Möbel

sowie herrschaftliche Zimmer- u. Wohnungseinrichtungen.

Verkaufe! Tausche! Kaufe an!
Verkaufe aus meinem reich sortierten Sonderlager neue solide **Speise-, Herren-, Schlafzimmer-, Kücheneinrichtungen**, sowie alle einz. Möbelstücke zu stets **billigen Preisen**.

Tausche gut erhaltene, auch unmoderne, **komplette Zimmer u. einz. Möbel** bei bester fachmännischer Anrechnung.

Kaufe komplette Einrichtungen sowie einzelne Möbel gegen sofortige gute **Bezahlung**.

Anfertigung Auf- u. Umarbeiten von **Möbeln und Polsterwaren** in eigenen Werkstätten.

Etwas Zahlungserleichterung ohne Aufschlag.

Bei Bedarf bitte um Besuch meines Lagers.

Bei Tausch und Verkauf bitte Tel. 22737 oder Postkarte.

Stehe stets zur Verfügung ohne Verbindlichkeit.

Tel. 22737 **Möbelhaus Fuhr** Diebstf. 34. Wiesbaden.

Reelles Möbelhaus!

Suchen Sie gute Möbel billig zu kaufen, **Schlaf-, Speisezimmer, Küchen** sowie Einzel-Möbel bei langjähriger Garantie, fachmännischer Bedienung, wenden Sie sich an

Anton Maurer, Wiesbaden

Dohheimer Str. 49 Ecke Bismarckring
Zahlungserleichterung.

Der Treffpunkt aller Rheingauer! Mainzer Aktien-Bierhalle

Mauergasse 4 Wiesbaden Mauergasse 4

Bekanntes u. bevorzugtes Lokal am Platz
Altbekannte vorzügliche Küche.
Gepflegte Rheingauer Weine.
Schöner schattiger Garten.
Vereinsfächer.

Restaurateur Fritz Ribber.

Weintransporte

nach dem

Ober-, Mittel- und Niederrhein bei Schiffsverladungen gegen die Bahn bedeutend billiger, enorme Frachtersparnis, tägliche Verladegelegenheit, durch Vermittlung der Firma

Jacob Burg

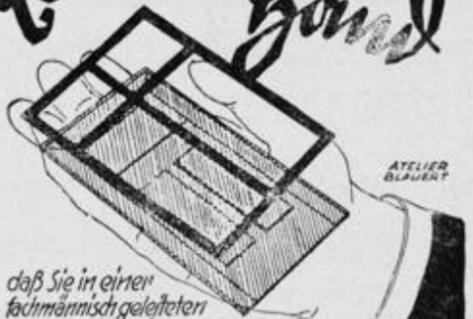
Eltville und Hattenheim.

Fernsprecher Amt Eltville Nr. 12.



Einzel- und Polster-Möbel unter Garantie billig und ster Berechnung.

Glingt ruf ins Hand



daß Sie in einer fachmännisch geleiteten **Bauschreinerei** bestens bedient werden!

HAUS- u. ZIMMERTÜREN
LADEN- u. DREHTÜREN
FENSTER; PATENT-DOPPELFENSTER, ROLLÄDEN ETC

Fordern Sie Angebot

Gräf-Mainz-Bebelring 70

Telefon 1894

Schreinerei - Glaserei
Bauartikel jeder Art.

Karl Nicodemus Auto-Licht und Anlaffer-Anlagen.

Akkumulatoren, Ladestation
Wiesbaden

Sedanstraße 9. - Telefon 23345.

Barta-Reparaturstelle
Bosch-Ersatzteile
Osram-Autolampen

Pelzwaren!

Besätze! Felle!

Maß-Anfertigung.

Umarbeiten! Reparaturen!

Durch kleinste Spesen billigste Preise!

Kürschnerei **Glückmann,**

Wiesbaden, Albrechtstrasse 11.

Sie machen einen Fehler:

wenn Sie die Gelegenheit nicht benutzen, **abgepaßte Coupons** von Herrenstoffen für Anzüge, Paletots, Mäntel und Hosen bis zu **20 Prozent Nachlaß** des Ladenpreises, sich zu sichern.

Auch Anfertigung erstklassiger Maßarbeit.

Alfred Gerber

Wiesbaden

Goethestraße 27

Fernruf 22736.

Der Treffpunkt aller Fremden:

„Kronen-Halle“,

Kirchgasse 50. Wiesbaden Kirchgasse 50.

Gut bürgerliches Restaurant!

Essen von 90 Pfg. an.

Reiche Auswahl à la carte.

Gutgepflegte Weine,

in Flaschen und im Ausschank.

Ausschank der **Schöfferhof-Biere**, hell und dunkel.

Erste Mainzer Metallkapselabrik FRANZ ZAHN / Mainz

Ausser Syndikat!

Wallaustrasse 59

Ausser Syndikat!



Fabrik und Lager sämtlicher Kellereimaschinen und Kellereiartikel

Telefon Nr. 704.

Grösstes Geschäft dieser Art.

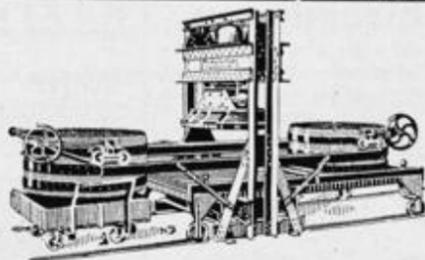
Telegr.-Adr.: Kapselabrik-

Abteilung I: Fabrikation von Flaschenkapseln in den feinsten Ausführungen

Abteilung II: Fabrik u. Lager sämtlicher Kellereimaschinen, Geräte, Utensilien u. Materialien bester Ausführungen u. Qualitäten, garant. durch über 65jähr. prakt. gemachten Erfahrungen, zu reellen und billigsten Preisen.

Bitte um Ihre werten Aufträge. Es kann Sie niemand besser, aber auch niemand billiger bedienen. Die Beweise sind da durch die ständige Vergrößerung meines Betriebes, weil ich vom Weinhandel unterstützt werde. Meine neuen Büros sind jetzt fertiggestellt und eröffnet. Besichtigung der Fabrik und Lager ist meinen verehrten Kunden und Interessenten jeden Tag von früh 7 Uhr bis abends 5 Uhr, Samstags bis 1 Uhr mittags gestattet.

Mayfarth



Oberdruckpressen

erhöhen die Leistung Ihres Betriebes. Durch grosse Korbdurchmesser vollkommene Auspressung, also höchste Ausbeute. Niedrige Körbe ermöglichen flotte u. bequeme Bedienung. Schwere Bauart, daher hohe Betriebssicherheit. Verlangen Sie ausführlichen Katalog Nr. 84.

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. Main

Flaschengestelle
Flaschenschränke



Johann Schultheis
Geisenheim a. Rh.

Stichweine

kauft laufend
Rheinbessische
Weinestofffabrik

Richard Ost
(vorm. Philipp Weyell)
Niederolm.

Korbmöbel

kaufen Sie am besten und billigsten in der
Korbflechterei Lehmann
Alle Reparaturen werden gut u. preiswert ausgeführt

Mauergasse
Wiesbaden

Jean Welferling

Tel. 76 Rudesheim a. Rh. Tel. 76
Flaschenlager der
Oldenburgischen Glashütte N. O.
Oldenburg i. D.
Kellereiartikel * Import Katalon. Korken

Seit 1793.

P Etikettierleim
Flaschenlack
Pfortentalg
Fass-Siegellack
Fassdichtungskitt
Kellerkerzen
Dextrin

Jos. Scholz, G.m. b.H. Mainz
Tüchtige Vertreter gesucht!

Zwei gut erhaltene
Dotzenkeltern,
Druckwerk Duch'scher, zu verkaufen.
Gutsverwaltung Schloß Bollrads.

Hugo Brogsitter,
Weinvermittlung
WIESBADEN

**Sachgemässe Fusspflege
ist eine Notwendigkeit!**
Hühneraugen, Hornhaut, Warzen
Eingewachsene Nägel, Dicknägel
entfernt nach der neuesten Methode
vollkommen schmerzlos.

Rudolf Gartner, Spezialist für Fusspflege
Tannstrasse 37,1 Wiesbaden Telefon 27429.
Sprechstunden 9-1 und 3-7, Samstag 9-1 Uhr.
Angestellte aus dem Hotelfach erhalten Vorzugspreise.

Carl Cramer, Maschinenbau
Wiesbaden
Dotzheimer Str. 107. Tel. 27659, 23310.
Automobil- und Motorradreparaturen
Anf. von Zahnrädern und Ersatzteilen.
Schweissen von Zylindern und Aluminiumgehäusen.

**Wiesbadener
Automobil-Privat-Fahrschule**
(staatlich genehmigt)
größtes und erfolgreichstes Institut
am Platze.
Inh. **A. Brezing, Ing.**
Bertramstraße 15 - Telefon 230 16
übernimmt die Ausbildung von Kraftfahrzeug-
führern für alle Klassen, unter persönlicher
Leitung.
Auf Wunsch Einzelunterricht.

Auto- und Motorrad-Reparaturen
aller Art werden in bekannt sorgfältigster Weise
bei billigster Berechnung ausgeführt.
**Massiv-Keifenlager
Moderne Keifenpresse**

**Auto-Gattlerei
Kaiser**
Saalgasse 4/6 Wiesbaden Telefon 2351
* * *
**Federschuhgamaschen
Schonbezüge**
ferner Ausführung sämtl. Karosserie-
Arbeiten.
Verlangen Sie unverbindl. Besuch!

Friedrich Braun
Köferei u. Weinkommission
Mainz
Telefon 2148 Josefstr. 65

Radio
Hörfertige Anlagen aller Systeme
für alle Zwecke liefert und montiert an
allen Plätzen in nur erstkl. Ausführung

RUDOLF LINKENBACH
Wiesbaden, Luisenstrasse 4,
Vertretungen der Radio-Industrie.
Empfehle besonders sämtliches Zubehör als Anoden-
batterien, Akkumulatoren, Netzanschlussge-
räte, Gleichrichter, Lautsprecher, Röhren, Hörer
und alle Einzelteile zum Selbstanschluss. Unver-
bindliche Vorführung compl. Lautsprecher-Anlagen.
Zahlungserleichterung. Alte Apparate werden bei
Neuanschaffung in Zahlung genommen.

**Planmäßiger
Omnibus-Verkehr**
von
Abmannshausen über Jagdschloß
nach dem Niederwalddenkmal!
Omnibusverkehr Brezing.



Bestecke

in 150er Silberauflage und unbegrenzter
Garantie erhält man nur bei

**J. Corsten
Wiesbaden**

Häfnergasse 12 Häfnergasse 12

Wiederversilbern abgenutzter Tafelgeräte
und Bestecke.

Auswahlsendungen stehen jederzeit unver-
bindlich zur gefl. Verfügung. - Ia. Referenzen.

Für Haus u. Familie



Wochenschrift
zur Unterhaltung
und Belehrung



Nummer 38

Beilage zur „Rheingauer Weinzeitung“ (Allgemeine Winzerzeitung)

Jahrgang 1928

Genia. Der Roman einer Rache / Von Hans von Hülßen

(Fortsetzung)

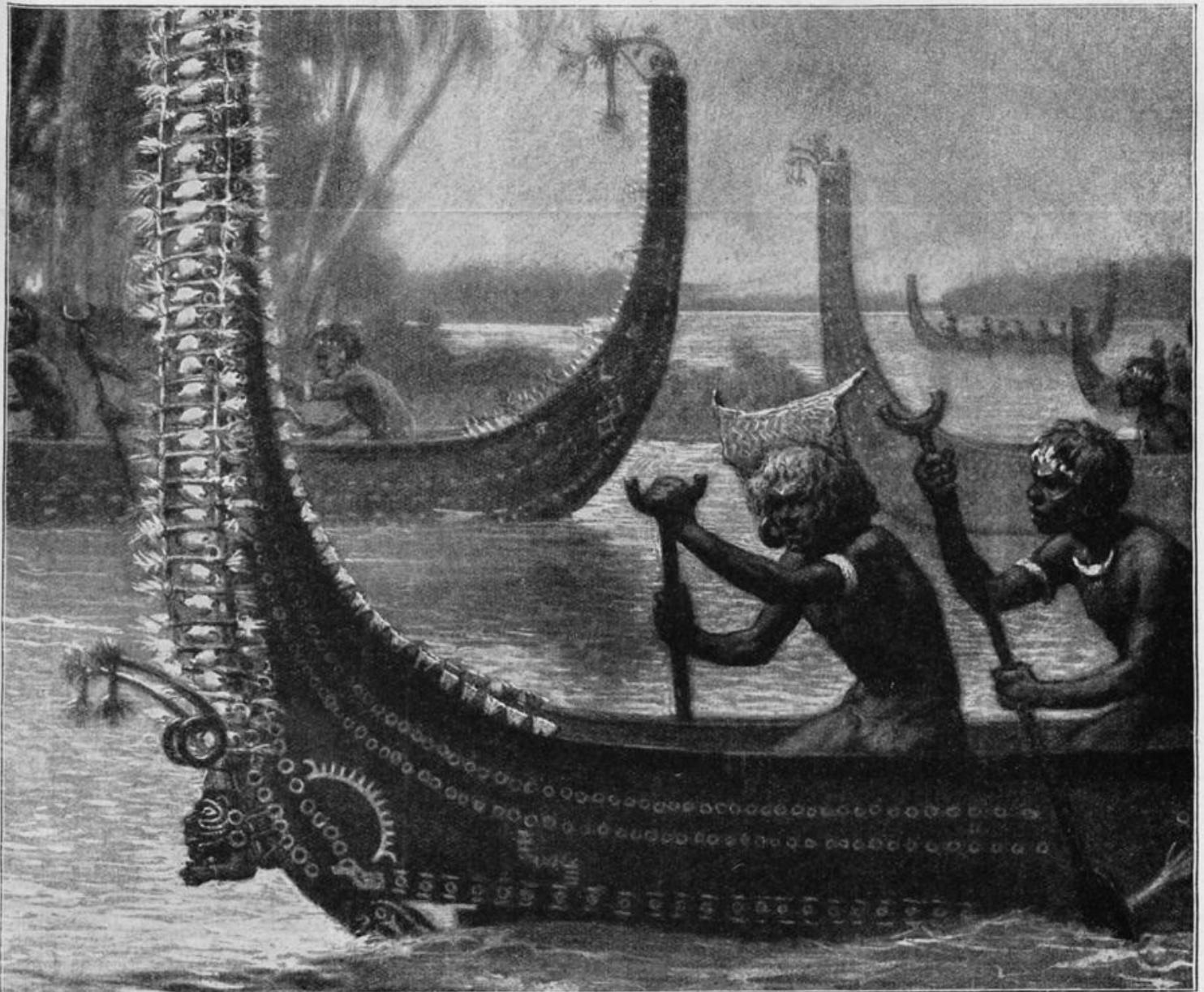
Es kam ein Tag, an dem Leo einen Wechsel nicht einlösen konnte und Zacharias mit demütigen Worten um Geduld bitten mußte. Als er von diesem Besuch nach Hause kam, warf er sich aufs Sofa und stellte eine Generalrevision seines Lebens an. Geld, Geld! Er

mußte zu Geld kommen! Diese Existenz mußte ein Ende haben! Aber wie, das wußte er nicht. Er zog sein Notizbuch hervor und rechnete zusammen, was ihm Frau Pouwels im letzten Jahre gegeben hatte: es war eine stattliche Summe. Einerlei, sie mußte auch diesmal helfen.

Er sprang auf, machte sich fertig und fuhr zum Reichskanzlerplatz hinaus. —

Tatjana Pouwels war glücklich, daß er kam. Sie fühlte sich heute schlecht, ihr Kopf war schwach, auf ihrem Herzen saß die Angst.

„Gut, daß du kommst, Leo,“ sagte sie und



Kriegskanu der Bewohner der Salomoinfeln



Die Tambourin

»Hier steht dein Name schon öfters, lieber Leo,« sagte sie, indem sie in dem Heftchen blätterte. »Ich muß einmal zusammenrechnen, denn meine Mittel sind auch nicht unbegrenzt. Aber ich fürchte, der Tag ist nicht mehr fern, an dem ich dir nichts mehr geben kann . . . nein, Leo, du als Arzt kannst dich darüber nicht täuschen, es geht schnell bergab mit mir. Nun, auch dann wird für dich gesorgt sein, besser als jetzt. Ich werde dir nie vergessen, was du für mich alte Frau getan hast. Nur Genia mit ihrer still sorgenden Liebe hat mehr für mich getan als du, das ist ja natürlich. Aber Genia hat einen Vater, und du bist ganz allein. Sie wird es mir darum nicht verdenken, wenn ich euch beide in meinem Testament zu gleichen Teilen bedacht habe. Und wenn einer von euch vor mir stirbe, so soll der andere alles haben.«

»Tante,« rief Morrißen, »wie sprichst du! Du wirst noch lange Jahre leben, und ich will lieber von Zeit zu Zeit so einen kleinen Bettelbesuch bei dir machen, als daß . . .«

Sie hob müde die Hand. »Nein, nein, du glaubst selbst nicht, was du sagst. Du willst mir nur gut zureden, das ist sehr lieb von dir, Leo, aber ich täusche mich wirklich nicht . . .«



Die Schrankenwäterin

streckte ihm die welke Hand entgegen. »Ich bin immer ruhiger, wenn du da bist.«

Er zog sich einen Stuhl neben den Lehnstuhl, in dem sie saß, hörte aufmerksam und geduldig ihren Klagen zu, ließ sich eingehend ihre Beschwerden schildern und versprach ihr ein Mittel gegen die Schlaflosigkeit, die sie plagte.

»Danke, danke,« sagte sie und lehnte sich erschöpft im Sessel zurück.

»Es ist sehr gut,« sagte Morrißen mit Bezug auf das Schlafmittel. »Ich habe es leghin selber mehrmals genommen, wenn ich nicht einschlafen konnte.«

Sie fragte nach den Gründen.

»Liebe Tante, ich habe Sorgen. Ich mußte einige Anzüge machen lassen und Wäsche kaufen — es ist ja alles so teuer. Tausend Mark sind im Handumdrehen ausgegeben — und woher soll man es nehmen? Onkel Palm beansprucht alle meine Zeit, ich widme sie ihm ja sehr gerne, denn niemand weiß besser als ich, wie wichtig seine Arbeiten sind. Aber meine eigenen Unternehmungen stocken dabei vollkommen. Und das fühlt meine Börse.«

Sie nickte.

»Ja, Leo, das verstehe ich gut. Palm ist egoistisch, wie alle großen Naturen. Er denkt nur an seine Arbeit und nicht an die anderer. Er ist gewohnt, seiner Arbeit jedes Opfer zu bringen, und er hält es für selbstverständlich, daß jeder andere das auch tut. — Brauchst du Geld?»

»Liebe Tante,« sagte er lächelnd, »ich brauche immer Geld.«

Tatjana Pouwels öffnete die Schublade des Tischchens vor ihr, griff nach dem Schedbuch und nahm es heraus.



Das Fräulein Barbier

Alle wichtigen Stellen in der Landgemeinde Troissy (französische Picardie) sind in weiblichen Händen; die Frage der Frauenemanzipation hat hier seit langen Jahren eine praktische Lösung gefunden. Näheres enthält unser Aufsatz auf der letzten Seite



Die Stationsvorsteherin

Sie schrieb ihren Namen auf das Formular und schob es ihm hin. Dankbar küßte er ihre Hand.

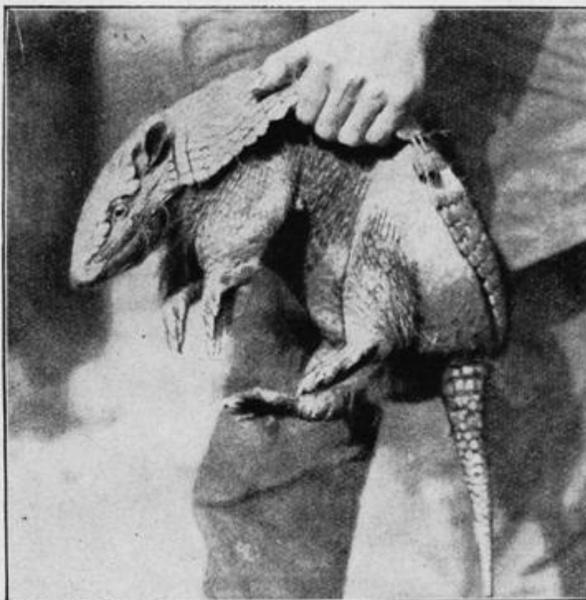
Ranu? Morrißen?

In einem Märzabend — der März war mild und fast schon frühlinghaft in diesem Jahr — hatte Lennart Osterdag in einer kleinen gemütlichen Weinwirtschaft mit Creydt gefessen. Sie pflegte das von Zeit zu Zeit zu tun, denn jener Abend in Sarnitz hatte so etwas wie eine gute, dauerhafte Freundschaft zwischen den beiden Männern, dem älteren und dem jüngeren, begründet. Sie sahen sich nicht allzuhäufig, aber doch dann und wann einmal zu einer Tasse Kaffee; vor allem

aber hatten sie sich bald verabredet, daß sie sich etwa alle drei Wochen einmal abends bei einer guten Flasche Wein — vielleicht Beaujolais seligen Andenkens? — zusammenfinden und dazu gut essen wollten.

Lennart liebte diese Abende, deren Unterhaltung ihn einmal gründlich aus der Atmosphäre seines Studiums herausriß.

Immer, wenn sie zusammenkamen, wußte der Kommissar etwas Neues, Fesselndes, Aufregendes zu erzählen, immer hatte er neue Abenteuer des Körpers wie des Geistes bestanden, manchmal hatte die Woge ihn, den Schiffbrüchigen, auf den Strand geworfen, und die Beute, nach der schon die Hand sich streckte, war ihm entronnen; manchmal aber auch — und solche Fälle waren denn doch, Gott sei Dank, in der Mehrzahl! — wußte er von glücklichen Erfolgen seiner Arbeit zu berichten und gab, froh gelaunt und vom Wein befeuert, lebhaft Schilderungen,



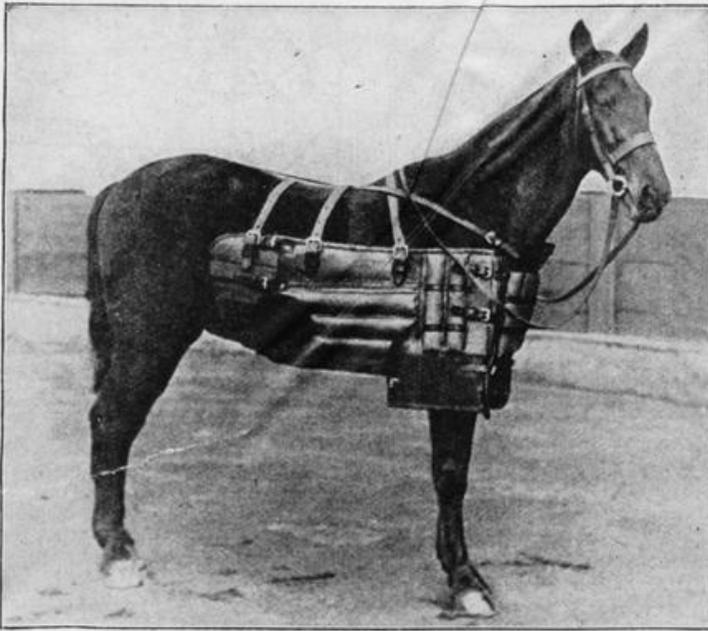
Das in Südamerika lebende Gürteltier

bei denen Lennarts Herz schneller schlug.

Der Beruf des Kommissars führte ihn in jene Tiefen der Gesellschaft, wo Laster und Verworfenheit wie Harpyien den Menschen beugen, wo alle Triebe entfesselt sind und ihren Reigen um das goldene Kalb tanzen.

Nun hatten sie ihre Zusammenkünfte einige Wochen lang aussetzen müssen, denn Creydt, dessen eigentliches Dezernat die Münzverbrechen waren, hatte sich lange auf dem Balkan, in Sofia, in Bukarest, in Saloniki herumgetrieben und dort glücklich eine weitverzweigte Bande polnischer und levantinischer Banknotenfälscher ausgeräuchert. Er war sehr verzogen und völlig braungebrannt zurückgekehrt und hatte alsbald bei Lennart angeläutet, um ihn zum Abendessen einzuladen. Sein Bericht war lang, aber reich an Überraschungen und unvorhergesehenen Wendungen. Als die letzte Flasche getrunken war und sie in die nächtliche Kälte der Straße

hinaustraten, waren sie der Meinung, auf dem schweren Wein müsse man noch einen Kaffee setzen. Creydt erkundigte sich nach dem Maurischen Hause und nach Palms Arbeiten im besonderen. Er hatte das Echo seines Buches selbst noch auf dem Balkan vernommen. Lennart erklärte ihm, so gut es sich



Der spanische Tierschutzverein hat durchgesehen, daß die bei Stiergefechten verwendeten Pferde durch einen festen Brust- und Bauchschutz gegen die Stöße der Stiere gesichert werden. (Photothel)

machen ließ, den Grundgedanken der Palmischen Methode; aber bald verließ er dies Thema und begann von Genia zu sprechen.

»Na, nun werden Sie sich wohl bald verloben?« sagte er.

Lennart zuckte die Achseln. »Ja oder nein — ich weiß es nicht. Ich fühle immer deutlicher, daß ich in meinem Charakter so etwas Hamletartiges habe —

der Farbe der Entschliebung wird des Gedankens Blässe angefränzelt, wissen Sie? Ich war so oft draußen und so oft mit ihr allein, und ich habe doch nie den Mut gefunden — oder nennen Sie es den Entschluß — ein Wort zu sagen. Ich fühle, daß ich es wagen könnte, doch tue ich's nicht und sehe schon den Tag, an dem ich abreise und nicht weiter hin als jetzt.«

»Mensch,« sagte Creydt. »Trinken Sie eine Flasche Champagner, und dann fahren Sie 'raus und sagen Sie Ihr Sprüchlein.«

Lennart lachte. »Ja, das ist vielleicht das richtige Rezept. Sie sind ein Latmensch, und ich bin ein Sohn des Zwiellichts. Das ist nun einmal so, und es hat wohl physiologische Ursachen. — Aber da sind wir ...«

Zu ihren Häuptern flammte die Lichtreflexe eines großen Cafés. Die Drehtür warf Menschen aus und sog neue hinein. Der Portier hielt die Hand an der Tresfennmüße.

»Gehen wir also,« sagte Creydt.

Sie traten ein und sahen sich nach einem Plaze um. Möglich stuzte Lennart. In einem der Tische saß Norrissen mit einer Dame, die er nicht kannte.

»Manu?« dachte er. »Der solide Norrissen? Sehr solide sieht die Dame nicht aus! Wer mag sie sein?«

Norrissen hatte auch ihn bemerkt und grüßte ihn mit einer angedeuteten Verbeugung, worauf er sich wieder seiner Begle-

terin zuwandte. Sie hatten ihre Plätze so, daß Lennart den Tisch unter der Lampe, an dem Norrissen saß, im Auge behalten konnte. Er bemerkte, indem er sich im Sessel zurecht rückte, daß auch Creydt mit einer gewissen Aufmerksamkeit zu den beiden hinüberschaute.

»Kennen Sie Doktor Norrissen?« fragte er. »Richtig, Sie sagten ja wohl, daß Sie einmal bei Palm waren ...«

Creydts Gesicht schien zerstreut. »Norrissen? Ist das dort Norrissen? Nein, ich kenne ihn nicht, aber seine Dame ... Kommt mir verdammst bekannt vor,« sagte Creydt zu sich. Dann, zu Lennart gewandt: »Kennen Sie die Dame?«

Lennart verneinte. Nein, er kenne sie nicht, sie scheine nicht gerade prima prima, und er sei sogar gewissermaßen erstaunt, Norrissen in ihrer Gesellschaft zu sehen.

»Er ist immer außerordentlich korrekt,« sagte er, und fügte nicht ohne Bitterkeit hinzu: »Das kommt daher, daß er sich Hoffnung auf Genia Palm macht.«

»Fräulein Genia Palm wird vermutlich von dieser Dame nichts wissen,« sagte Creydt lachend. »Halten Sie sie nicht für eine Polin?«

»Möglich. Wahrscheinlich.«

»Ich glaube, ich täusche mich nicht. Ich habe vor zwei Jahren ein gewisses Interesse an dieser

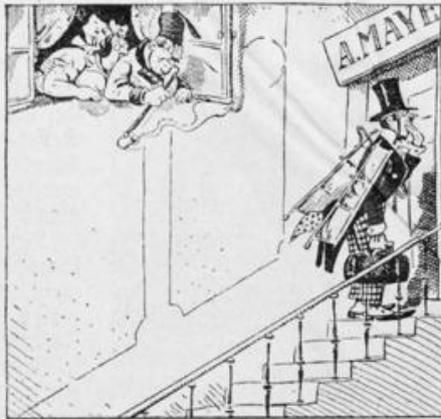


In der Nähe von Florida gefangene Turponfische, der größere von ihnen wiegt »nur« hundertvierzig Pfund. (M. J. Springer)

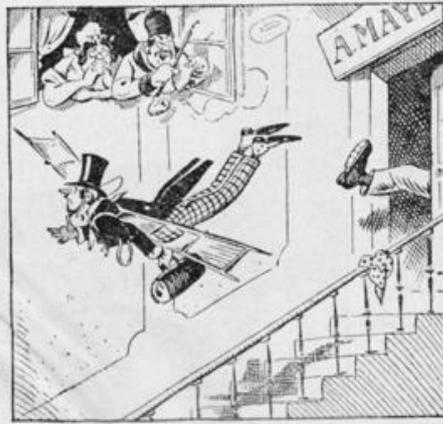


Ein riesiger Säulenkaktus im Indianergebiet von Arizona. (Berliner Illustr. Zentrale)

Dame genommen — Verzeihung, ich meine von Amts wegen — ich gehörte damals zur politischen Polizei, und wir mußten uns ja für alles interessieren, was aus Rußland kam. Diese Dame kam aus Rußland, übrigens über Ihre Heimat, sie war in Begleitung eines französischen Offiziers, und ich will wetten, daß ihr Paß auf der französischen Gesandtschaft in Stockholm beglaubigt war. Sie ist dann wiederholt zwischen Berlin und Paris hin und her gereist, immer in Begleitung von französischen Offizieren. Ich will doch einmal telephonieren,» sagte er und stand auf.



Der kluge Reisende scheint zu wissen, daß oft er wird hinausgeschmissen.



Zwei Flügel hurtig ausgebreitet — im sanften Flug er abwärts gleitet.

Lennart hielt ihn am Arme fest. »Was denn, was wollen Sie?«
 »Zunächst nur einmal feststellen, ob sie gemeldet ist. Sie könnte Grund haben, infognito zu bleiben.«

Kurz nachdem er verschwunden war, brachen Norrissen und seine Begleiterin auf. Lennart erzwang einen Augenblick, ob er sie nicht in ein Gespräch verwickeln und bis zur Rückkehr des Kommissars festhalten sollte, aber er kam nicht zum Entschluß.

»Sonderbar, sonderbar,« dachte er. »Ist Norrissen auf sie hereingefallen, oder ist Palm auf Norrissen hereingefallen?« — Und er dachte mit brennendem Herzen an Genia.

— Mann? Ausgeflogen?« sagte Crendt, als er nicht lange darauf zurückkehrte und den Tisch leer fand.

»Ja, sie sind gegangen, gleich nach Ihnen. War es dumm von mir, daß ich sie nicht gehalten habe?«

»Oh, mein Lieber, ihre Bewegungsfreiheit ist sehr beschränkt. Ich höre eben, man weiß, daß sie hier ist.«

»Aber sagen Sie mir um alles in der Welt, wie kommt Norrissen in ihre Gesellschaft?«

Crendt sagte: »Da fragen Sie mich zuviel. Sagen Sie mir lieber: wovon lebt Herr Doktor Norrissen?«

(Fortsetzung folgt)

Bei den Frauen von Froissy

Kommt man auf dem Bahnhof Froissy an und verläßt den Zug, so wird man weit und breit keinen Stationsbeamten sehen. Dagegen steht mitten auf dem Bahnsteig eine Frau in kariertem Rock, gestreifter Bluse und blauer Kattunschürze, durch eine Armbinde als amtliche Person gekennzeichnet. In der äußeren Erscheinung von der Frau Stationsvorsteherin nicht wesentlich verschieden, kommt die Postschaffnerin, um den versiegelten Briefbeutel dem Postwagen abzuliefern. In ähnlicher Weise sind alle wichtigen Stellen bis auf den Ortsvorsteher und Pfarrer durch Frauen besetzt. Der weibliche Briefträger, der in dem Bestellbezirk oft täglich zwölf Kilometer marschieren muß, versteht Sommer und Winter seinen beschwerlichen Dienst mit größter Sorgfalt. Auch das Amt des Dorfbarbiers ist in Frauenhänden; man kann sich denken, daß diese Dame besonders beliebt ist, weil sie das fehlende Lokalblatt überreichlich ersetzt, denn sie gewinnt bei ihrem Gewerbe viele interessante Einblicke in das Familienleben der Dorfbewohner. Hat der Ortsvorsteher irgend eine Bekanntmachung zu erteilen, so greift die Lambourin zu ihrer Trommel und schlägt wohlgeübt und kunstgerecht in den Dorfstraßen Generalmarsch und gibt die amtlichen Mitteilungen so eindringlich bekannt, daß sich nachher

niemand darauf berufen kann, nichts gehört zu haben. Vorschriftsmäßig die mächtige Trommel über die rechte Schulter gehängt, ist diese alte Bäuerin mit ihrem prächtigen verwiterten Charakterkopf eine interessante Erscheinung. Weichensteller, Schrankenwärter, Strafenarbeiter, Post- und Telegraphenamt — alle diese Posten sind in Händen von Frauen. Hier hat also die Frage der Frauenemanzipation eine praktische, seit langen Jahren bestehende Lösung gefunden. N. N.

Das Gürteltier

Es gibt heute noch in der Tierwelt hier und dort Wesen, die auf den ersten Blick etwas Ungewohntes und Befremdendes haben. Auch das Gürteltier ist ein solch merkwürdiges Geschöpf. In Südamerika findet man in den Tonschichten die Reste eines gewaltigen urweltlichen Tieres, dem die Gelehrten den Namen Glyptodon gegeben haben. Es gab mehrere Arten von der Größe eines Ochsen bis zum Umfang eines Nashorns. Sie sind die Ahnen des verhältnismäßig kleinen Geschöpfes, das wir unsern Lesern im Bilde vorführen. Sie besitzen einen Panzer aus gegeneinander beweglichen Platten, so daß sich das Tier wie ein Igel zusammenrollen kann und gegen alle Angriffe geschützt ist. Meist halten sie sich am Tage versteckt und kommen erst beim Einbruch der Nacht hervor. Mit ihren kurzbeinigen Füßen wühlen sie in der Erde nach Schnecken und Wärmern, verschmähen aber auch tote Säugetiere nicht; als besondere Leckerbissen verzehren sie Ameisen und Termiten. So plump und schwerfällig die Gürteltiere im allgemeinen sind, so flink werden sie, wenn es gilt, einem Feinde zu entgehen. Blüßschnell graben sie den Boden auf und sind in wenigen Minuten in der Erde verschwunden. Sowohl Weiße wie Eingeborene stellen ihnen nach, denn gebroten bilden die Tiere eine willkommene Bereicherung der Speisefarte. Nach Europa werden Gürteltiere häufig gebracht; es gelingt auch, sie zu zähmen, aber ihre Intelligenz ist so gering, daß der Besitzer keine besondere Freude an ihnen haben kann. Es gibt ihrer größere und kleinere Arten, auch richtige Zwerge; im Durchschnitt erreichen sie eine Länge von ein bis anderthalb Meter. G. S.

Für stille Stunden

Kindermund

Mutter, wann wird denn wieder ein Bub geboren?

— Wie kommst du denn auf diese Frage?

Weil der Lehrer gesagt hat, der Bub, der noch dümmert ist als ich, muß erst geboren werden.

Zärtliche Annäherung

Wenn Sie mich küssen, schrei' ich um Hilfe!

— Aber nicht doch! Ich brauch' keine!

Seine Auffassung

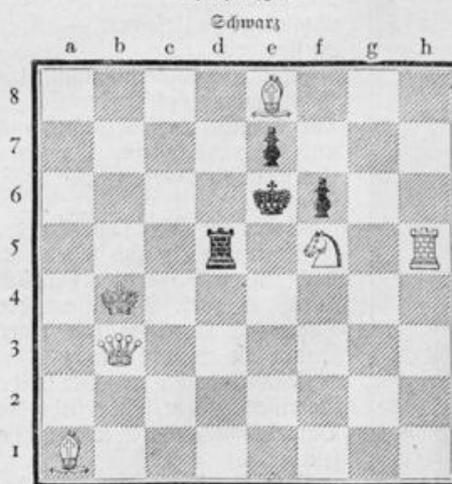
Das war ein schöner Hereinfall mit dem Wein, den Sie mir geliefert haben! Ich bin zufrieden, daß er alle ist.

— Sagte ich Ihnen nicht gleich, Sie würden zufrieden sein?

*
Wirb,
das Glück ist mirb.
*

Der Mißbrauch eines Mutterherzens ist Kirchenraub.

Schachaufgabe



Buchstabenrätsel

Den ersten hat der Valdrin
 sowie die Alpenrose;
 bei Aelchen trifft man nie ihn an
 und nie beim zarten Moose.
 Der zweite ist bei Immergrün
 und Primeln leicht zu finden;
 doch fehlt er stets, wo Reifen blühen
 und rankenreiche Winden.
 Der dritte ruht im Hagedorn
 und in der Georgine;
 ihn zeigt der blaue Rittersporn,
 doch nie die Balsamine.
 Den vierten birgt das Ehrenpreis,
 er steht in den Narzissen;
 das vielgeehrte Edelweiß
 muß ihn beständig missen.
 Doch alle Blumen weit und breit,
 die weißen, blauen, roten,
 sind zu des Ganzen Dienst bereit
 als seine liebsten Boten.
 Auflösungen folgen in Nummer 39

Auflösungen von Nummer 37:

Bilderrätsel: Aus Sturmes Not.
 Silberrätsel: 1. Differenz, 2. Inkerat, 3. Emman, 4. Senkviel, 5. Terborch, 6. Zlsen, 7. Musfolini, 8. Mitwoch, 9. Ehrlichkeit, 10. Deflan, 11. Edebeise, 12. Ruderklub, 13. Nonne, 14. Alter, 15. Treibhaus, 16. Ungarisch, 17. Reger, 18. Vinde, 19. Alibi, 20. Gibb, 21. Zegen = „Die Stimme der Natur läßt sich nicht überhören.“